



## **Liebe Imkerinnen und Imker**

### **Ein bedeutendes Vorhaben steht bevor!**

Die bössartige Faulbrut ist und bleibt gefährlich, man darf die Folgen nicht unterschätzen. Es treten auch bei uns immer wieder Fälle auf, die für die Imker mit Verlusten und grossen Umtrieben verbunden sind. So mussten beim letzten Faulbrutfall 2003 in Balzers über 20 Völker abgeschwefelt und samt Waben und teils mit Kästen verbrannt werden. In unserer Nachbarschaft im Rheintal wurden letztes Jahr 150 Bienenvölker abgeschwefelt und über 3 Tonnen Bienen- und Wabenmaterial verbrannt.

Eine diagnostische Untersuchung, wie sie uns von der Universität Lausanne angeboten wird, ist deshalb eine einmalige Gelegenheit, die Verbreitung des Faulbruterregers auf unseren Bienenständen zu erfassen.

Aus diesem Grunde werden bei der Völkerzählung in diesem Frühjahr von jedem Volk 60 Bienen entnommen und zur Kontrolle eingesandt. Bei stark erhöhtem Vorhandensein von Faulbrutsporen ermöglicht dies ein rasches Eingreifen, auch wenn noch keine sichtbar erkrankten Faulbrutzellen vorhanden sind.

**Ich bitte deshalb alle Imkerinnen und Imker die Probenentnahme mit dem Obmann sorgfältig vorzunehmen, damit unser Projekt auch wirklich erfolgreich durchgeführt werden kann.**

Manfred Biedermann

### **Bitte beachten!**

**Jeden 1. Dienstag, April bis Oktober 2006  
Imkeraktivitäten (siehe Termine)**



## **Blühendes Liechtenstein, blühende Sonnenblumen!**

Wir ermuntern alle Imkerinnen und Imker und alle Naturfreude ein Zeichen zu setzen und beiliegenden Sonnenblumensamen auszusäen, damit unser Land im Sommer und Herbst leuchtet und strahlt und mehr Nahrungsangebot für unsere Bienen vorhanden ist. Blühendes Liechtenstein! Es ist klar, dass wir deswegen nicht mehr Honig ernten, aber symbolisch weisen wir auf die Trachtproblematik hin. Wir freuen uns, wenn alle mitmachen und ein Zeichen setzen. Die Sonnenblume soll Freude, Hoffnung und Zufriedenheit ausstrahlen.

Zwischen Bienen und Blüten besteht seit jeher ein besonderes Verhältnis und gegenseitige Abhängigkeit. Die Biene braucht die Blüte, die Blüte braucht die Biene. Wir wissen, dass unsere blühende Welt aus verschiedenen Gründen immer kleiner wird. Mit jedem Quadratmeter überbautem Raum verschwinden Grundlagen für das Trachtangebot unserer Bienen.

Der Vorstand



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren



**K-mobil AG**  
 Zollstrasse 67  
 9494 Schaan  
 Tel.00423/2325551



**GETRÄNKE AG**

Hauslieferdienst **privat**  
 Gewerbebetriebe  
 Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln  
 Telefon +423 /373 13 55  
 Telefax +423 / 373 68 55



Jürgen Konrad

Lettstrasse 65  
 FL-9490 Vaduz  
 Tel.: +423 - 232 37 43  
 Fax: +423 - 233 37 43  
 Natel: +4178 - 600 50 84



FL-9496 Balzers  
 Telefon 00423 388 08 48 - Telefax 00423 388 08 40  
 meisterbau@meisterbau.li - www.meisterbau.li

**FEUERLÖSCHER  
 FEUERWEHRMATERIAL**

9494 SCHAAN  
 REBERASTR. 31  
 FAX 075/232 58 84  
 TEL. 075/232 58 63



**FEUERSCHUTZ AG**  
 Feuerlöscher, Sicherheits- und  
 Feuerwehrmaterial, Handlampen,  
 Signalisationen



**Frühling**

Nun ist er endlich kommen doch  
 In grünem Knospenschuh;  
 „Er kam, er kam ja immer noch“,  
 Die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,  
 Nun treiben sie Schuß auf Schuß;  
 Im Garten der alte Apfelbaum,  
 Er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz  
 Und atmet noch nicht frei,  
 Es bangt und sorgt: „Es ist erst März,  
 Und März ist noch nicht Mai.“

O schüttele ab den schweren Traum  
 Und die lange Winterruh:  
 Es wagt es der alte Apfelbaum,  
 Herze, wag's auch du.

Theodor Fontane (1819-1898)

**Kleinere Brutzellen**

**Di 4. April - 19.30 Uhr**  
**Lehrbienenstand**

Laut Forschungen waren früher die Zellen der Brutwaben kleiner (ca. 4,7 mm), ab 1930 wurden aber durchwegs Mittelwände mit grösseren Zellen (ca. 5.5 mm) hergestellt. Zur Zeit laufen Versuche, die Bienenvölker wieder auf kleinere Zellen umzustellen, mit dem Erfolg, dass sich die Varroamilbe in den kleineren Zellen kaum entwickeln kann. Was steckt wirklich dahinter?

Werner Walker hat erste Erfahrungen gesammelt und berichtet darüber. Danke.



# Faulbrut

## Diagnostische Früherkennung

### Ein Gemeinschaftsprojekt:

- **Liechtensteiner Imkerschaft**
- **Universität Lausanne**
- **Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen**

**In Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne bietet sich die einmalige Gelegenheit, durch Stichproben von Brutbienen von sämtlichen Bienenvölkern des Landes die Verbreitung des Faulbruterregers (*Bacillus larvae*) zu erfassen. Nachstehend Informationen zur Faulbrut und zur geplanten Durchführung.**



Faulbrut ist eine der gefährlichsten Bienenkrankheiten. Wird sie zu spät erkannt oder werden Sanierungsmaßnahmen fehlerhaft durchgeführt, ist das Zusammenbrechen von Völkern vorprogrammiert und ihre Übertragung auf andere Bienenstände nur noch eine Frage der Zeit.

Es ist keine Schande, Faulbrut im eigenen Bienenstand zu finden, denn Faulbrut kann jedes Bienenvolk treffen, unabhängig von der Erfahrung oder dem Alter des Imkers – denn Räuberei, der häufigste Verbreitungsweg der Faulbrut gehört ebenso zur Natur der Honigbiene wie ihr sprichwörtlicher Sammelfleiss.

Eine einzelne Spore löst noch keine Faulbrut aus. Bienenvölker schützt man nicht, indem man sich zurückzieht, sondern wenn man gemeinsam Vorbeuge und Sanierung unterstützt, denn was Faulbrut betrifft, sitzen alle Imker im selben Boot.

Der Erreger, ein sporenbildendes Bakterium (*Bacillus larvae*) befällt ausschließlich die Bienenbrut. Die Bakterien vermehren sich in der Larve, töten diese dabei ab und gehen dann über in die umweltbeständige Dauerform, die Spore. Aus der weissen Bienenlarve entsteht dabei eine braune, fadenziehende Masse, die Millionen von Sporen enthält. Im eingetrockneten Zustand, als sogenannter Faulbrutschorf, ist sie nur schwer aus der Zelle zu entfernen. Erwachsene Bienen können nicht an Faulbrut erkranken, verbreiten aber die Sporen beispielsweise in ihrem Haarkleid oder als Ammenbienen über das Futter und führen so die Infektionskette fort.

Kennt man die Sporenmenge, kann man frühzeitig Massnahmen einleiten und eine eventuelle Ausbreitung verhindern.

Faulbrutsporen sind permanent vorhanden. Sie können noch nach Jahrzehnten zum Ausbruch führen. Unter bestimmten Bedingungen bricht die Krankheit seuchenhaft auf. Es gibt keine Selbstheilung, darum werden dann bei Ausbruch der Seuche alle Brut- und Honigwaben von Faulbrutvölkern vernichtet.

Bei Verdacht besteht für den Imker Meldepflicht an das Bieneninspektorat!

**Der Imker ist für die Gesundheit der Bienenvölker verantwortlich. Er hat die Bienenvölker ordnungsgemäss zu pflegen und Vorkehrungen zu treffen, um sie gesund zu erhalten.**



# Ausgangslage

In Liechtenstein ist in den letzten 30 Jahren die Faulbrut sporadisch immer wieder aufgetreten. Wie aus der Übersichtstabelle ersichtlich ist, waren einzelne Gemeinden nie betroffen, in anderen Gemeinden wurde in zeitlichen Abständen die Faulbrut wiederholt festgestellt. Man kann sicher davon ausgehen, dass verschiedene Bienenvölker den Krankheitserreger aufweisen, ohne dass es aber zu den sichtbaren Krankheitssymptomen kommt. Es stellt sich die Frage:

- Waren die Sanierungsmassnahmen zu wenig ausreichend?
- Haben die Imker die Situation zu wenig oder zu spät erkannt?
- Sind die imkerlichen und betriebstechnischen Massnahmen zu wenig wirksam?
- Ist in diesen Gemeinden die Sporenbelastung der Bienenvölker durchgehend grösser?
- Warum bricht die Faulbrut nicht überall aus?

# Erwartungen

Durch die stichprobenartige Untersuchung aller Völker in Liechtenstein sind folgende Ergebnisse und Auskünfte zu erwarten:

- Die Information über den Befallsgrad mit *Bacillus larvae* für den einzelnen Imker: Auskunft zur Belastung eines jeden Volkes mit dem Faulbruterreger (keine – gering – mittel – hochgradig).
- Instrument zur gezielt erhöhten Wachsamkeit des Imkers auf Faulbrutsymptome bei stärker belasteten Völkern.
- Die Verbreitung des Faulbruterregers (*Bacillus larvae*) in Liechtenstein
- Information über die Verbreitung des Faulbruterregers und dessen Ausmass in den einzelnen Gemeinden des Landes.
- Instrument für das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen und das Bieneninspektorat zur prophylaktischen Überwachung von stärker belasteten Gemeinden in periodischen Intervallen.
- Ermittlung der vorkommenden Bakterienstämme vom *Bacillus larvae*.

# Faulbrutfälle in Liechtenstein

1975 - 2005

Befallene Stände

	Balzers	Trisen	Trisenberg	Vaduz	Schaan	Planken	Eschen	Nendeln	Mauren	Gamprin	Schellenberg	Ruggell
1975				1								
1976												
1977								1				
1978		2						1				
1979		2										
1980												
1981												
1982												
1983	1			1								
1984	1	2										
1985												
1986	1											
1987	7											
1988	1											
1990			1									
1991												
1992												
1993	9											
1994												
1995											1	
1996												
1997												
1998				5	1							
1999												
2000												
2001												
2002												
2003	7											
2004												
2005												
Total	27	5	1	7	1	0	0	2	0	0	1	0



## Wichtig

**Werden in Bienenvölkern Sporen festgestellt, bedeutet das keine Faulbruterkrankung. Ein Volk ist gemäss Tierseuchenverordnung erst befallen, wenn in der erkrankten Brut *Bacillus larvae* nachgewiesen wurde (Art. 269 TSV), das heisst klinische Symptome aufweist wie Schorf, eingefallene Zellen oder braune fadenziehende Masse.**



# Merkblatt für die Durchführung

- Die Völkerzählung findet dieses Jahr zwischen dem 25. März und dem 22. April statt. Bei dieser werden die Bienenproben entnommen.
- Der Obmann entnimmt gemeinsam mit dem Imker die Proben.
- Pro Bienenvolk werden je 60 Bienen vom Brutnest entnommen und in eine Papiertüte geleert.
- Die Probe wird gekennzeichnet (Datum, Name des Imkers, Postleitzahl des Bienenstandes, Kastenummer, Anzahl Völker im Bienenstand). Die Beschriftung wird mit einer vorgedruckten Etikette vorgenommen.
- Die gleiche Etikette wird auch auf den Kasten geklebt, damit jede Bienenprobe später dem richtigen Kasten zugeordnet werden kann.
- Alle Proben eines Standes werden in einem Sack gesammelt, beschriftet und zum zentralen Tiefkühlapparat im Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen gebracht.
- Da die Probenentnahme wetterbedingt ist, braucht es eine gute Koordination. Es ist sinnvoll wenn zwischen Imker und Obmann ein Termin abgemacht wird.
- Jeder Imker erhält persönlich den Befund von seinem Bienenstand und die Ergebnisse der Proben.x
- Die Untersuchung ist für die Imker und für das Land kostenlos.
- Rückfragen bei Unklarheiten an:

Peter Malin, Tel. 236 73 20  
email: peter.malin@alkvw.llv.li

Manfred Biedermann, Tel. 373 32 05  
email: biedermann.manfred@schulen.li

Vielen Dank für die wertvolle Mithilfe!



84. Wanderversammlung  
Kongress deutschsprachiger Imker

**07. - 10. September 2006**  
**Festspielhaus Bregenz**

**Fahrdienst nach Bregenz**  
**8. und 9. September 2006**

Ab: Landwirtschaftliche Schule  
Rheinhof, Salez

Fahrkosten (Kleinbus, bei 10 Teilnehmern) 10.- Fr./Person  
Tageskarte für Vorträge  
zusätzlich: 8 EUR pro Tag,  
Abfahrt: 07:30 Uhr Rückfahrt: ca.  
18:00 Uhr oder nach Absprache

Anmeldung:

Balsler Fried, Gelalunga 6  
CH-9478 Azmoos

Tel: 081 783 13 51

e-mail: [balsler.fried@bluewin.ch](mailto:balsler.fried@bluewin.ch)

Letzter Anmeldetermin:

30. Juni 2006



**Bitte beachten!**

**Jeden 1. Dienstag**  
**April bis Oktober 2006**  
**Imkeraktivitäten**  
**(siehe Termine)**

**Landi**

Wir bedanken uns bei **Landi** für die Gratislieferung des Samens an unsere Imker!

**Blühendes Liechtenstein - blühende Sonnenblumen**



# Generalversammlung 2006



Nach Ansicht des Ruggeller Vorstehers Jakob Büchel würden alle Bienen am liebsten in Ruggell leben. Aber auch die Imker kommen gerne nach Ruggell. Der Rekordaufmarsch am 11. Februar im Gemeindegemeinschaftssaal Ruggell hat es bewiesen.

Sie kamen aus (fast) allen Gemeinden des Landes, aus Österreich, Deutschland und der Schweiz. 85 Personen haben sich in die Präsenzliste eingetragen. Darunter war auch der Landtagsabgeordnete Günther Kranz, der sein Wahlversprechen einhalten will, nämlich den Wiedereinstieg in die Imkerei. Vorsteher Jakob Büchel hat sich nie viele Gedanken gemacht über die Imkerei. Seit er aber im Amt ist und regelmässig *Bienen-aktuell* liest, ist er sich der Bedeutung und der Faszination der Bienen bewusst geworden. Und er ist zur Überzeugung gelangt, dass es den Bienen nirgends so wohl sein dürfte wie in Ruggell, denn mit dem grossen Naturschutzgebiet und der Umgebung des Binnenkanals habe Ruggell eine Naturlandschaft, die weit herum einzigartig sei.

## Viel Lob von ganz oben

Regierungsrat Hugo Quaderer, dem in der Regierung auch die Bienen anvertraut sind, lobte die Arbeit des Vereinsvorstandes und der einzelnen Imker, eine Arbeit, von der die Allgemeinheit profitiere, die

## Erfolgreiche Generalversammlung in Ruggell



Die Referenten Michèle Gillard und Dr. Frank Neumann

aber meist nicht wahrgenommen werde. Die Bienen würden leider nur bemerkt, wenn jemand gestochen werde (was eher die Wespen als die Bienen tun). Dass die Bienen für die Menschen lebensnotwendig sind, wie der berühmte Physiker Albert Einstein beweist, sei nur den wenigsten bewusst. Hugo Quaderer zog auch eine Parallele zwischen den Bienen und den Politikern. Die Bienen sammeln Nektar, die Politiker Stimmen. Die Imker füttern die Bienen mit Zuckerwasser, die Politiker schmieren dem Volk Honig um den Mund. Als Politiker werde er sich für die Imkerei einsetzen. Er denke dabei nicht vordergründig an materielle Werte, sondern an den

Einsatz für Natur und Landschaft. Wenn das Land Magerwiesen und ökologische Ausgleichflächen fördere, komme das der Bienenhaltung zu Gute.

## 140 Jahre Imkerei

Josef Berlinger aus Eschen und der Schaaner Werner Niedhart wurden für ihre ein halbes Jahrhundert lange Tätigkeit als Imker zu Ehrenmitgliedern ernannt. Emil Büchel vom Schellenberg befasst sich seit 40 Jahren mit den Bienen und erhielt dafür das Abzeichen in Gold. Allen drei Jubilaren dankte die Versammlung mit einem herzhaften Applaus.

Der Imkerverein wurde auch schon als ein Klub alter Männer be-





**140 Jahre für die Imkerei. Manfred Biedermann bedankt sich bei Emil Büchel, Werner Niedhart und Josef Berlinger für die wertvolle Arbeit mit den Bienen im Dienste der Natur.**



**Hugo Quaderer überbrachte die Grüsse der Regierung**

zeichnet. Erfreulich an der Versammlung war, dass auch die Frauen und die Jungen, wenn auch nicht allzu zahlreich, vertreten waren. Unser Präsident wird auch im kommenden Vereinsjahr alles unternehmen, um den Verein auch für diese Gruppen (noch) attraktiver zu machen.

**Prominente Gäste**

Die Biologin Michèle Gillard von der Universität Lausanne orientierte über das Projekt zur Feststellung der Faulbrutsporen, das im

Frühjahr über die Bühne gehen soll. Dr. Frank Neumann aus Aulendorf in Baden-Württemberg hielt einen interessanten Vortrag zum Thema: Mit gesunden Völkern durchs Bienenjahr. Der Präsident der Vorarlberger Imker, Emil Böhler, machte Werbung für den Kongress deutschsprachiger Imker, der vom 7. bis 10. September 2006 in Bregenz stattfindet. Er hofft auf ein grosses Interesse auch von Seite der Liechtensteiner Imker.

**Dank an Kläus & Co.**

Mit der Organisation der Generalversammlung wurde die Ortsgruppe Ruggell betraut. Unser Obmann Niklaus Frei nahm nicht nur seine Imkerkollegen, sondern auch deren Frauen in die Pflicht. Diese kredenzt den von der Gemeinde gestifteten Aperitif. Sie sorgten auch dafür, dass niemand während der Versammlung und danach Durst leiden musste. Und die Imkerfrauen haben auch den Kuchen gebacken, der sich regen Zuspruchs erfreute. Während Elisabeth, Edith

und Dagmar ihren Dienst vor Ort ausübten, passte Rosmarie auf den jüngsten Ruggeller Imker auf. Für das Essen war die Frauschaft vom Bangshof zuständig.

Während ich als Türsteher fungieren durfte, passte der Exil - Ruggeller Emil auf, dass sich alle in die Präsenzliste eintrugen. Aber auch Vinzenz und sein Schwiegersohn Manfred hatten alle Hände voll zu tun. Der Hobbykoch Manfred zeigte, dass er auch vom Abwaschen etwas versteht.

Am Schluss der spedetiv verlaufenen Generalversammlung dankte Manfred Biedermann allen, die sich für die Imkerei eingesetzt haben. Sein besonderer Dank galt Kläus und seinen Leuten für die Organisation. Es scheint den Imkerinnen und Imkern in Ruggell gut gefallen zu haben. Denn einige sollen ziemlich sesshaft gewesen sein.

Ruggell, 18. Februar 2006  
Beat Hasler, Bangshof, Ruggell



# Aktivitäten und Termine

Wann	Was	Wo
Di 4. April 19.30 Uhr	Erfahrungen mit kleinen Brutzellen, Werner Walker	Lehrbienenstand
Di 2. Mai 19.30 Uhr	Jungvolkbildung WL Monika Stubenruss	Lehrbienenstand
Di 6. Juni 19.30 Uhr	Standbesuch Hansrudi Sele	Vaduz
Di 4. Juli 19.30 Uhr	Grillabend Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand
Di 1. August 19.30 Uhr	Einwinterung	Lehrbienenstand
Di 5. September 19.30 Uhr	Heilwerte aus dem Bienenvolk WL Markus Tichy	Lehrbienenstand
7. bis 10. September	84. Wanderversammlung Kongress deutschsprachiger Imker	Bregenz
Di 3. Oktober 19.30 Uhr	Auswertung Faulbrutprojekt in Liechtenstein	Lehrbienenstand
Fr 8. Dezember 17.00 Uhr	Ambrosiusfeier	Triesenberg

**Landi**  
WARTAU  
9477 Trübbach  
Telefon 081 783 11 83  
landi.wartau@bluewin.ch

Ihr Partner für:

- Haus- und Gartenartikel
- Getränkemarkt

Viel Vergnügen wünscht  
Ihre LANDI Wartau!

LANDI...  
angenehm  
anders!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr LANDI-Team.

## Kleinere Brutzellen

**Di 4. April  
19.30 Uhr  
Lehrbienenstand**

**Vortrag über neue mögliche Varroabekämpfung von Werner Walker**



## Bienen-aktuell

### Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner Imkervereins

Erscheinungsweise:  
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:  
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann  
Auf Berg 27  
9493 Mauren  
Tel. 00423 373 32 05  
E-Mail:

[biedermann.manfred@schulen.li](mailto:biedermann.manfred@schulen.li)

7. Jahrgang  
Gesamtausgabe Nr. 41  
März 2006

